

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Motion der SVP Fraktion: Im Kindergarten soll Mundart als Hauptunterrichtssprache bestehen bleiben!**

Autor/in: [Thomas de Courten](#), SVP

Mitunterzeichnet von: Brunner, Gaugler, Hasler, Hess, Jordi, Piatti, Ringgenberg, Ryser, Schneider Dominik, Stohler, Straumann, Thüring, Wenger, Willimann, Wirz, Wullschleger und Wüthrich

Eingereicht am: 39701

Nr.: 2008-200

Bemerkungen: Die Motion wurde dringlich eingereicht
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die SVP Fraktion nimmt mit grossem Erstaunen davon Kenntnis, dass die Bildungsdirektion in einem Reglement vom 30. November 2007 im Kindergarten Hochdeutsch als dominierende Unterrichtssprache verfügt hat. Neu soll unter Berufung auf § 87 des Bildungsgesetzes - wo ist dort der entsprechende Auftrag ? - neu bereits mit den 4- und 5-Jährigen im Kindergarten während der Unterrichtszeit Hochdeutsch (deutsche Standardsprache) gesprochen werden! Einmal mehr (wie z.B. wie bei der Notengebung und der Frühfremdsprache in der Primarschule) wird der Landrat bei wichtigen Änderungen des Bildungskonzeptes - entgegen § 89 des Bildungsgesetzes - übergangen und vor vollendete Tatsachen gestellt.

Das Hochdeutsche soll als Lernspiel im Kindergarten-Unterricht Platz haben, jedoch nicht als vorherrschende Unterrichtssprache gebraucht werden. Diese unnatürliche Frühförderung ist nicht altersgerecht. Sie zerstört und erschwert vieles, ohne auf die Dauer etwas zu bringen. In der wichtigen Phase des Spracherwerbs, wo Kinder mit vielen neuen Begriffen konfrontiert werden, führt sie zu Verunsicherung, Durcheinander und Überforderung. Die Sozialisation unserer Jüngsten, die mit vielen Emotionen verbunden ist, soll in unserer lokalen Mundart, die auch die Muttersprache unserer KindergärtnerInnen ist, erfolgen. Mundart ist auch die Sprache unserer Emotionen und Gefühle. Kinder dieser Altersstufe haben ein Recht darauf, uns authentisch zu erleben und nicht in einer aufgesetzten und oft gekünstelten Sprache.

Die Kindergartenlehrkräfte, welche das Reglement offensichtlich als Aufforderung zu fast ausschliesslichem Gebrauch von Hochdeutsch in Kindergärten interpretieren, vernachlässigen damit in die Pflege unserer Mundart klar. Überall dort, wo die Mundarten zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken sind, begann es mit ihrer Verbannung aus Kindergarten und Schule. Auch Kinder aus fremdsprachigen Familien, die hier aufwachsen und bleiben, wollen und können unsere Mundart erlernen. Sie ist ihnen keineswegs fremder als das Hochdeutsche. Wirkliche Chancengleichheit und Integration fremdsprachiger Kinder führt hierzulande klar über die Mundart und nicht über die deutsche Standardsprache. Das Gleiche gilt für Secondos, auch wenn diese Tatsache nicht in das Schema migrationsinteressierter Ideologen passt! Der pädagogische Nutzen von "Kindergartenhochdeutsch" ist - nebenbei bemerkt - mehr als fraglich.

Unsere Mundart ist Teil unserer Kultur und Identität, zu der wir stehen dürfen. Sie muss in unserem gesamten Bildungswesen ihren stufengerechten Platz behalten. Das Erlernen von Hochdeutsch und Mundart für fremdsprachige Kinder ist von grosser Bedeutung, aber nicht auf Kosten unserer Sprachkultur. Und letztlich muss und darf die klare Frage gestellt werden: " Wer hat sich in unserem Land eigentlich wem anzupassen ? "

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass im Kindergarten Mundart als

vorherrschende Unterrichtssprache bestehen bleibt.